

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz 5. April 1960

97/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. van T o n g e l, Dr. K a n d u t s c h und Genossen
an den Bundesminister für Unterricht,
betreffend die Stellung der Orchestersubstituten der Wiener Staatsoper
in sozialrechtlicher Hinsicht.

-.-.-.-

Der geregelte Orchesterbetrieb in der Wiener Staatsoper ist wegen der kollektivvertraglich festgesetzten Begrenzung der Dienstzeit der Mitglieder des Staatsopernorchesters mit monatlich zwanzig Abenddiensten nur unter Heranziehung von hausfremden Orchester-Substituten aufrechtzuerhalten. Diese Orchestersubstituten, die bei den Probespielen in der Staatsoper zumeist als Zweite oder Dritte hinter dem Gewinner der betreffenden freien Stelle placiert wurden, sind in der Regel ausgezeichnete und geschulte Musiker. Sie sind hauptberuflich als Mitglieder anderer Orchester wie z. B. der Wiener Symphoniker, des Tonkünstler- oder Rundfunkorchesters nicht voll ausgelastet, oder es handelt sich um Musiker, deren Existenzgrundlage überhaupt die Tätigkeit als Substituten in der Wiener Staatsoper bildet. Auch diese letztgenannte Gruppe von Musikern muss angesichts der Notwendigkeit einer entsprechenden Leistung in einem so hochwertigen Orchester wie dem der Wiener Staatsoper, zu Hause intensiv üben und dauernd an sich arbeiten, weil davon ja ihre Existenz abhängt. Die Entlohnung dieser Substituten erfolgt derzeit abendweise, und zwar erhalten sie für kurze Vorstellungen pro Abend 115 S brutto, wovon 20.25 S abgezogen werden, sodass der Nettobezug pro Abend 94.75 beträgt. Für lange Vorstellungen beträgt das Abendhonorar 135 S brutto, weniger einem Abzug von 18.95 S, sodass der Nettobezug für lange Vorstellungen 116.05 S beträgt. Bei voller Beschäftigung eines Substituten in 22 Vorstellungen im Monat, von denen etwa 12 kurze und 10 lange Vorstellungen sind, beträgt der Nettobezug im Monatsdurchschnitt bei zehn Spielmonaten einer Opernspielzeit monatlich 2.300 S netto. Dieser Bezug wird bei der erwähnten Zahl von Vorstellungen gewährt, ohne Uralsubentschädigung, ohne 13. und 14. Monatsbezug und nur während der zehn Spielmonate der Wiener Staatsoper.

Während der zwei Ferienmonate erhalten die Substituten von der Staatsoper keinen Groschen, sie sind besoldungsrechtlich somit etwa Tagelöhnern gleichgestellt! Die hier erwähnten Abzüge erfolgen für Lohnsteuer und Krankenkasse, da die Substituten krankenversichert sind und im Bedarfsfalle für den betreffenden Tag ihrer Mitwirkung im Orchester einen Krankenschein erhalten.

4. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

5. April 1960

Nach Ende der Spielzeit, also mit Ende Juni jeden Jahres werden die Substituten ohne Urlaubsgeld, ohne Entlohnung für die Monate JULI und AUGUST und ohne Arbeitslosenunterstützung einfach auf die Straße gesetzt. Bei Beginn der neuen Spielzeit alljährlich am 1. September werden sie dann gerne wiedergesehen und empfangen, weil man sie dringend braucht und ohne sie den Orchesterbetrieb nicht aufrechterhalten kann. Dabei schneiden aber nicht alle tageweise in der Wiener Staatsoper beschäftigten Personen so schlecht ab wie die Substituten im Orchester, wenn auch selbstverständlich diesen Personen - den Garderobeaufsehern und den Billeteuren - diese ihre Besserstellung gerne gönnt sei! Da aber ein gewisser Stock hochqualifizierter Orchestersubstituten als integrierender Bestandteil eines reibungslos ablaufenden Orchesterbetriebes unbedingt erforderlich ist, erscheint die sozialrechtliche Stellung dieses Personenkreises dringend reformbedürftig.

Die gefertigten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundesminister für Unterricht die

A n f r a g e n :

1. Sind dem Herrn Bundesminister die erwähnten Tatsachen über Besoldung und sozialrechtliche Stellung der Orchestersubstituten der Wiener Staatsoper bekannt?
2. Auf welcher rechtlichen Grundlage beruht derzeit Besoldung und Stellung in sozialrechtlicher Hinsicht der Orchestersubstituten?
3. Ist der Herr Bundesminister bereit, ehebaldest die erforderlichen Maßnahmen zu einer sozialrechtlichen Gleichstellung dieser Substituten in die Wege zu leiten?

--- --